

Februargedenken der SPÖ OÖ: Niemand vergessen. Demokratie immer schützen.

Am 12. Februar 2026 jährt sich der Ausbruch des österreichischen Bürgerkriegs zum 92. Mal. Sozialdemokratische Kämpferinnen und Kämpfer stellten sich an zahlreichen Orten in Österreich dem austrofaschistischen Regime entgegen. Viele von ihnen wurden verfolgt, inhaftiert und verloren im Kampf für Demokratie und Freiheit ihr Leben.

Am Sonntag gedachte die SPÖ Oberösterreich in Linz der Opfer des Bürgerkrieges von 1934. Mit der Kranzniederlegung beim Anton-Bulgari-Denkmal und dem anschließenden Gedenken im Hof der Landstraße 36 wurde an jene erinnert, die im Widerstand gegen die Austrofaschisten unter Engelbert Dollfuß ihr Leben lassen mussten.

Martin Winkler: Kein Platz für rechtsextreme Hetze und autoritäre Politik

SP-Landespartei vorsitzender Martin Winkler verwies auf die politische Tragweite dieses Gedenktags: „Demokratie ist nie selbstverständlich. Sie ist ein wertvolles Gut, das man immer beschützen und verteidigen muss. Faschismus steht nicht plötzlich als großes Raubtier vor der Tür. Über viele Jahre wird der Abbau demokratischer Standards von rechtsextremen Demagogen und ihren diensteifrigen Helferleins betrieben: Demokratische Prozesse und Akteurinnen und Akteure werden verunglimpft, demokratische Parteien als Systemparteien und Volksgegner bezeichnet, Minderheiten und Zuwandernde als Sündenböcke aufgebaut und vieles mehr. Demokratieabbau beginnt im Kleinen mit Ausgrenzung und Verharmlosung und genau da müssen wir beginnen, früh und entschlossen dagegenzuhalten.“

Auch der Vorsitzende des **Bundes der Sozialdemokratischen FreiheitskämpferInnen OÖ, Samuel Puttinger**, unterstrich die politische Aktualität des Februargedenkens: „Am Beispiel des 12. Februar 1934 sehen wir, wohin es führt, wenn Demokratie Schritt für Schritt ausgehöhlt wird. Wer heute die extreme Rechte stark macht, stärkt genau jene Politik, die mit Angst, Hetze und Ausgrenzung arbeitet.“ Auch für **SJ-Vorsitzende Eva Reiter** ist die Erinnerung an den 12. Februar ein Auftrag: „Die Frauen und Männer des Widerstands haben ihr Leben riskiert, weil sie an ihre Freiheit und soziale Gerechtigkeit geglaubt haben. Das ist unser Erbe und wir treten es an, um Demokratie zu schützen und zu verteidigen.“

Gedenkmatinée im Zeichen des Widerstands gegen faschistische Propaganda

Die anschließende Matinee in Kooperation mit dem Jahoda-Bauer-Institut OÖ stand unter dem Motto „Propaganda 2.0: Widerstand gegen Faschismus im digitalen Zeitalter“. Unter der Moderation von Landesbildungsvorsitzendem Bernd Dobesberger widmeten sich Politikwissenschaftlerin und Demokratieberaterin Tamara Ehs sowie Journalistin und Moderatorin Yasmin Maatouk der Frage, wie antidemokratische Kräfte Medien zur Manipulation nutzen. Denn die Methoden ändern sich, das Ziel bleibt aber immer gleich: Demokratie schwächen.

Rückfragen: Klaus Schöngruber, 0664 8846 1863, klaus.schoengruber@spoe.at